

Demo: Keine Stadt ohne Uns!

Setzt mit uns gemeinsam ein Zeichen gegen Gentrifizierung, Zwangsäumung.

Die Stadt muss anders organisiert werden und sich zu einem Ort für ein solidarisches und kollektives Leben entwickeln. Wir fordern ein anderes Modell von Stadtentwicklung ein – eines, in dem die Stadt von ihren Bewohner*Innen nach ihren Bedürfnissen gestaltet wird. Wir haben das Betteln nach Verbesserungen satt – oder glaubt hier wirklich noch jemand, dass eine Stadtregierung, egal welcher Partei,

etwas anders machen würde? Also müssen wir uns selbst um uns sorgen. Wir müssen voneinander wissen, wir müssen miteinander sprechen und anfangen zusammen zu kämpfen. Konkreten Anlass dazu bietet die kommende Räumung des Wagenplatzes am Ostbahnhof, sowie des von Obdachlosen und meist migrantisierten Menschen bewohnten Bahnhofsgebäudes. Für eine solidarische Stadt von unten! Stadt für Alle.

26. November, Freitag, 18:00 Uhr,
Konstablerwache

Wie (un)demokratisch ist die Polizei?

Podiumsdiskussion - im Haus am Dom und auf Youtube.

Chatgruppen mit rassistischen und rechtsextremen Inhalten, der Abruf persönlicher Daten von Polizeicomputern im Zusammenhang mit den Drohungen des NSU 2.0 und der Abschlussbericht der von der hessischen Landesregierung eingesetzten Polizei-Kommission haben eine öffentliche Debatte ausgelöst, die heute fortgeführt werden soll.

Als Podiumsgäste diskutieren

- Seda Başay-Yıldız, Rechtsanwältin
- Alexander Bauer, innenpolitischer Sprecher der CDU-Landtagsfraktion
- Felix Paschek, Leiter der Stabsstelle

Fehler- und Führungskultur im hessischen Innenministerium

• Prof. Dr. Tobias Singelstein, Kriminologe.

Es moderiert Dr. Carmen Colinas vom Verband binationaler Familien und Partnerschaften. Die Veranstaltung wird organisiert von einem breiten zivilgesellschaftlichen Bündnis, das im Herbst 2020 unter dem Titel „Demokratie stärken, Rassismus und Rechtsextremismus bekämpfen“ Forderungen an die hessische Landesregierung veröffentlicht hat. Anmeldung erforderlich unter hausamdom@bistumlimburg.de.

24. November, Mittwoch, 19:00 Uhr,
Haus am Dom, Domplatz 3

Demo: Fecher bleibt - Teufelsbruch bleibt - keine A66!

Wir wollen Wald statt Asphalt!

Die Klimakrise spitzt sich zu - ebenso der Biodiversitätskollaps: Trotzdem wollen der Bund und die schwarz-grüne Landesregierung Wald für eine Autobahn zerstören. Wir wollen keine A66-Verlängerung/Riederwaldtunnel.

Noch gehört der sehr artenreiche Fechenheimer Wald, der für den Bau zerstört werden soll, als Teil des Grüngürtels der Stadt. Wir wollen verhindern, dass dieser öffentliche Wald in die Hände der Autobahn GmbH gelangt und deren Kettensägen zum Opfer fällt!

Klimagerechtigkeit bedeutet: keine neuen Autobahnen! Aber alle Autobahnen in Frankfurt sollen auf 6, 8 oder 10 Spuren ausgebaut werden! Das stoppen wir! Alle Bäume bleiben - Climate Justice!

Ende Gelände Frankfurt.

13. November, Samstag, 14:00 Uhr,
U-Bahn-Station Schäfflestraße

Waldspaziergang durch den Teufelsbruch

Die People for Future rufen jeden Sonntag zu einem Spaziergang durch den besetzten Teufelsbruch/Fechenheimer Wald auf.

Teile des schützenswerten Waldes sollen für den Bau des Riederwaldtunnels gerodet werden. Nun wurde der Wald von Aktivist:innen besetzt. Der Spaziergang führt durch die bedrohten Teile des Waldes inklusive der Waldbesetzung.

14. und 21. November, Sonntag, 14:00 -16:00 Uhr, U-Bahnstation Kruppstraße

TERMINE

13. und 14. November

New Generations - Independent Indian Filmfestival 2021

Eine Auswahl von engagierten neuen Filmen mit Fokus Südasien, in diesem Jahr online und vor Ort im Kino Orfeos Erben. Programm und Tickets unter: <https://newgenerations.de>.

13. November Samstag

Solidarische Quartiersentwicklung

Siehe S.4..

Demo: Fecher bleibt - Teufelsbruch bleibt - keine A66!

Siehe S.1.

14. November Sonntag

Waldspaziergang durch den Teufelsbruch/Fechenheimer Wald

Siehe S.1.

Ostend. Blick in ein jüdisches Viertel Führung durch die Ausstellung im Hochbunker

Um 1895 war knapp die Hälfte der Ostend-Bewohner jüdisch. Unter nationalsozialistischer Herrschaft wurde jüdisches Leben systematisch zerstört. Ab 1938 zwang die Stadtverwaltung in Frankfurt verbliebene oder zugezogene Juden zwangsweise in „Judenhäuser“, die zuletzt meist im Ostend lagen. Ab Oktober 1941 wurden jüdische Frauen, Männer und Kinder gewaltsam zur Großmarkthalle gebracht und von dort in die von den Nationalsozialisten errichteten Ghettos, Konzentrations- und Vernichtungslager deportiert. Nur sehr wenige Menschen überlebten die Schoa. Initiative 9. November e.V. Anmeldung bei: <https://www.juedischesmuseum.de>. Dauer ca. 1 Stunde. Warm anziehen - es ist kalt. 11:30 Uhr, Hochbunker, Friedberger Anlage 5-6

GEGENHALTEN Wiesbaden

Im Rahmen von „Gegenhalten“, der Kampagne gegen den AFD-Bundesparteitag vom 11.-12. in Wiesbaden, findet bundesweit eine „Info- und Mobitour“ statt, auch in Frankfurt.

14 Uhr, In der Au 14

TERMINE

15. November Montag

Das Bedingungslose Grundeinkommen (BGE) nach Corona – Pro und Kontra
Diskussion - im Club und online. Das BGE schützt, so die Befürworter, nicht nur vor Armut, sondern entkoppelt Einkommen auch von der Notwendigkeit entfremdeter Arbeit. Es sei emanzipatorisch. Aber sind diese Erwartungen realistisch und wäre ein solches BGE auch finanzierbar, fragen die Skeptiker, und ist die Forderung nicht kontraproduktiv zu wichtigen sozialen Kämpfen?
Diskussion mit Dr. Eva Douma und Ralf Krämer. Anmeldung/Platzreservierung bitte über das entsprechende Formular. Online-Zugang auf: club-voltaire.de. 19:00 Uhr, Club Voltaire, Kl. Hochstr. 5

16. November Dienstag

***online* Die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft** *Siehe S.2.*

**Was ist die Linke?
Was ist Marxismus?**

Wöchentlicher Lesekreis, immer dienstags. Die historischen Wurzeln der Linken und des Marxismus liegen in den bürgerlichen Revolutionen des 17. und 18. Jahrhunderts und deren Krise im 19. Jahrhundert. Der Lesekreis versucht diesen geschichtlichen Hintergrund durch die Lektüre von Texten von Marx und der radikalen bürgerlichen Philosophie der Aufklärung herauszuarbeiten. Durch Texte von Autoren wie Adorno, Horkheimer, Lukács, Korsch und Kołakowski versuchen wir, das Problem des politischen Bewusstseins der Linken im 20. Jahrhundert zu beleuchten. Die Texte werden im Voraus gelesen und zusammen diskutiert. Keine Vorkenntnisse nötig. Kontakt: platypus.frankfurt@gmail.com. Letzter Termin in diesem Jahr: 14.12. 18:30 Uhr, Studierendenhaus, Raum K3

***online* Veranstaltungsreihe „Klimagerechtigkeit“** *Siehe S.4.*

Rechter Terror in Hessen.

Mit Michael Weiss und Sonja Brasch. Rechte Gewalt und rechter Terror haben in Hessen eine lange Geschichte. Die Veranstaltung schlägt den Bogen von den 1980er Jahren bis in die Gegenwart. Sie macht deutlich, dass die Vertuschung, Verharmlosung und Entpolitisierung rechter Gewalt seitens Politik, Polizei und Justiz bis heute eine beängstigende Kontinuität aufweisen. Die über viele Jahre zu wenig einbezogene Perspektive der Betroffenen wird Thema der Veranstaltung sein. Die Veranstaltungsreihe ist eine Kooperation des AstA der Uni und dem Offenen Haus der Kulturen. 19:00 Uhr, Studierendenhaus, Mertonstraße 26-28

Aktion „1616 KZ-Häftlinge“

Gedenken an die Häftlinge im Konzentrationslager in den Adlerwerken. Macht mit! Meldet euch jetzt an! Save the Date - 19. März 2022 - 14-16 Uhr - Mainufer
Aufruf:

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freund*innen,
seit seiner Gründung 1992 hat sich der Verein LAGG (Leben und Arbeiten in Galus und Griesheim) zum Ziel gesetzt, das Konzentrationslager „Katzbach“ in den Adlerwerken nach jahrzehntelanger Leugnung und Verharmlosung zu einem festen Bestandteil der Erinnerungskultur Frankfurts zu machen. Einen Teilerfolg hatten wir mit unserer Forderung nach „Entschädigung“ der damals noch lebenden ehemaligen Häftlinge erzielt, ein weiterer Erfolg ist jetzt mit der Errichtung einer Gedenk- und Bildungsstätte in den ehemaligen Adlerwerken erreicht. Diese wird im Frühjahr 2022 eröffnet und trägt den Namen „Geschichtsort Adlerwerke. Fabrik, Zwangsarbeit, Konzentrationslager“.

Durch eine von der Stadt finanzierte Recherchearbeit sind uns inzwischen alle Namen, Geburtsdaten, Geburtsorte, Berufe und Herkunftsländer der KZ-Häftlinge bekannt. Aus Anlass des 77. Jahrestags des Todesmarsches aus dem KZ möchten wir alle Häftlinge, von denen die übergroße Mehrheit KZ und Todesmarsch nicht überlebt haben, würdigen. Dazu planen wir eine große Gedenk-Aktion:

Wir brauchen 1616 Menschen, die sich mit einem selbst gemachten Schild mit einem der Namen entlang des Mainufers aufstellen. Etwa so: Ich bin oder ich stehe für oder ich gedenke Ryszard Olek, er war Häftling im KZ „Katzbach“ ...

Dazu sind wir auf eure/Ihre Hilfe angewiesen. Bitte sprecht/sprechen Sie möglichst viele Menschen an, an dieser Aktion teilzunehmen und schickt/schicken Sie diesen Aufruf weiter.

Datum: Samstag, 19. März 2022, 14 - 16 Uhr, am Mainufer, genauer Ort wird noch bekanntgegeben.

Der LAGG wird für die Passant*innen ein Flugblatt erstellen und während der Aktion verteilen.

Für die weitere Planung wäre es wichtig, wenn sich die Teilnehmer*innen bis Mitte Dezember unter der Adresse: gedenken@lagg-ev.de melden. Sie erhalten dann einen der Häftlings-Namen mit den persönlichen Daten. Natürlich ist auch eine spätere Anmeldung noch möglich, die frühe Anmeldung erlaubt es uns aber besser abzuschätzen, ob diese ehrgeizige Aktion klappen kann.

Es wäre großartig, wenn die Aktion „1616 KZ-Häftlinge“ gelingen könnte. Für euren/Ihren Beitrag danken wir schon jetzt ganz herzlich.

Mit den besten Grüßen

Lothar Reininger und Ulla Diekmann, LAGG e.V.

Die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft

und ihre Gräber auf dem Hauptfriedhof

Einer der vier Online-Vorträge von Dr. Götz Hartmann, Historiker und wissenschaftlicher Mitarbeiter des Volksbunds.

Was können uns Gräber aus den Kriegen des frühen 20. Jahrhunderts heute noch mitteilen? Auf den parkartig gestalteten Kriegsgräberfeldern des Hauptfriedhofs ruhen die sterblichen Überreste von 6.700 Menschen – Männern, Frauen und Kindern aus Deutschland und anderen Ländern –, die ihr Leben in den Weltkriegen und als Opfer der NS-Diktatur verloren haben.

Der Landesverband Hessen im Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. hat die Geschichte der eindrucksvollen Begräbnislandschaft erforscht und über 30 exemplarische Schicksale hier sowie auf dem benachbarten jüdischen Friedhof Rat-Beil-Straße bestatteter Kriegstoter rekonstruiert. Durch diese individuelle Ebene wird Geschichte erfahrbar und begreifbar.

Der Volksbund in Hessen arbeitet seit 1999 die Geschichte der hessischen Kriegsgräberstätten wissenschaftlich auf. 2018 und 2019 stand dabei der Frankfurter Hauptfriedhof im Mittelpunkt, nachdem bereits 2005 erste Ergebnisse einer früheren

Arbeitsphase auf einer Informationstafel vor Ort dokumentiert worden waren. Der Vortrag legt Ziele und Methoden des Forschungsprojekts dar und vermittelt grundlegende Informationen zum Hauptfriedhof und seinen Kriegsgräberfeldern, heute über die **Toten des Ersten Weltkriegs.**

1.600 Tote des Ersten Weltkriegs sind auf dem Frankfurter Hauptfriedhof begraben, zumeist deutsche Soldaten, die in örtlichen Lazaretten verstarben, aber auch Krankenschwestern, Kriegsgefangene und zivile Opfer erster Luftangriffe. Der Vortrag zeigt anhand persönlicher Schicksale Verschiedenheit und Wandel der Kriegserfahrungen zwischen 1914 und 1918 auf und beleuchtet am Beispiel des Ehrenmals von 1928 die Entwicklung des Gefallenengedenkens im Frankfurt der Weimarer Republik.

Veranstalter: Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge Hessen mit Bildungspartner Main-Kinzig GmbH, Volkshochschule Kurs-Nr. 1020301d, Kosten für alle 4 Abende: 25 €. Gegen Vergessen - Für Demokratie Rhein-Main. Anmeldung: vhs@bildungspartner-mk.de.

16. November, Dienstag,
18:00-19:30 Uhr, online

Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen* und Mädchen*

Demonstration, Licht- und Kunstaktion und Konzert rund um den Gedenktag am 25. November.

Jeden dritten Tag wird in Deutschland eine Frau von ihrem Partner oder Ex-Partner getötet. Sexuelle Belästigungen und häusliche Gewalt sind für viele Frauen* und Mädchen* Alltag. Weltweit und auch in Frankfurt haben sich wieder viele Institutionen zusammengeschlossen, um dagegen zu protestieren.

► 17:00 Uhr, Willi-Brandt-Platz, **Demo „Gemeinsam laut: Nein zu Gewalt an Frauen* und Mädchen*“**. Das Bündnis Frankfurt für Frauenrechte organisiert gemeinsam mit Politik, NGOs, Gewerkschaften und dem Frauenreferat eine Demonstration gegen Gewalt an Frauen* und Mädchen*.

► Ab 17:00 Uhr: **„Orange the world“**. Das Frauenreferat der Stadt Frankfurt in Kooperation mit den beiden ZONTA Clubs Frankfurt beteiligen sich an der weltweiten Aktion von UN-Women und setzen ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen* und Mädchen*. Bisher beteiligen sich u. a. die Paulskirche, Alte Oper, Historisches Museum, Gewerkschaftshaus, weitere Gebäude sind in Abstimmung.

► 17:00-19:00 Uhr, am Höchster Bahnhof **Kunstaktion „Tatorte“**. Eine Aktion des Arbeitskreises gegen Häusliche Gewalt Frankfurt West

► 19:00 Uhr, Argentinisches Generalkonsulat, Eschersheimer Landstraße 19-21, Canciones para todas: Konzert von Sol Crespo. Organisiert vom Generalkonsulat und dem Förderzentrum der Argentinischen Republik. Zu diesem Anlass wird das Konsulat in Orange beleuchtet sein und ein Konzert von Sol Crespo anbieten, die ein spezielles Repertoire für diesen Anlass vorbereitet hat. Die Sängerin und Pianistin Sol Crespo wurde in Buenos Aires geboren und

lebt und arbeitet in Deutschland. Während ihrer gesamten Laufbahn hat die Künstlerin als Arrangeurin, Komponistin, Organisatorin und Unternehmerin agiert. Sie ist die Autorin eines Micaela García (1996-2017, ermordete Aktivistin der Ni una Menos-Bewegung) gewidmeten Liedes und Mitbegründerin der argentinischen Jazzgruppe Jazz Ladies. Freier Eintritt, 2G-Regel, Anmeldung: export2@cfran.de.

Weitere Veranstaltungen:

► Bis 10.01.2022, am Eisernen Steg. **Banner „Respekt. Stoppt Sexismus“**.

Zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen* und Mädchen* setzt der Magistrat der Stadt Frankfurt wieder ein deutliches Zeichen gegen sexuelle Übergriffe an Frauen* und Mädchen*. Auf dem Eisernen Steg hängen vier große pinkfarbene Banner mit der Aufschrift „Respekt. Stoppt Sexismus“ und „Mein Nein meint Nein“. Die Botschaft ist in 11 Sprachen abgedruckt.

► **Bundesweite Fahnenaktion**

Frankfurt beteiligt sich wieder an der bundesweiten Fahnenaktion „25. November - NEIN zu Gewalt an Frauen. Frei leben - ohne Gewalt“ von TERRES DES FEMMES. Die Fahnen werden vor dem Römer und am Bolongaropalast in Höchst wehen.

► Ab 19.11.2021, freitags von 11-13 Uhr via Zoom digitale Fachreihe **„Häusliche Gewalt und Kinderschutz“**. Veranstaltungsreihe des Arbeitskreises Häusliche Gewalt Frankfurt West. Anmeldung: Claudia.santilli@caritas-frankfurt.de.

► 22.11. - 05.12.2021

Banner-Aktion des Zonta-Clubs von Frankfurt am Main. Das Banner des Vereins „Orange the World Zonta Says NO“ wird an folgenden Brücken hängen: Eschersheimer Landstr./Bremer Str., Eschersheimer Landstr./Cronstettenstr./Friedberger Landstr. AS A661, Höhe BGU und Theodor-Heuss-Allee, Omegabrücke.

Was will die PKK und warum ist sie verboten?

Seit 28 Jahren ist die Arbeiterpartei Kurdistans (PKK) in Deutschland verboten. Doch wer ist die PKK eigentlich, woher kommt sie und was will sie?

Das Jubiläum ihrer Gründung und die bundesweite Demo gegen das Verbot in Berlin Ende November nehmen wir zum Anlass die PKK und ihr Verbot nochmal genauer zu beleuchten. Ein Aktivist von der Initiative „Verbot aufheben“ wird zur Geschichte und zum Paradigma der PKK, der Rolle Deutschlands und dessen Beziehungen zur Türkei, sowie den Hintergründen

und Auswirkungen des Verbots referieren. NCK Kurdisches Gesellschaftszentrum Frankfurt.

Bustickets zur bundesweiten Demo in Berlin gegen das PKK-Verbot am 27.11. werden bei der Veranstaltung für 15€ verkauft, ansonsten auch in der Karl-Marx Buchhandlung (Jordanstraße 11) erhältlich.

Alle zusammen gegen Faschismus und Repression! Hoch die internationale Solidarität!

17. November, Mittwoch, 18:00 Uhr, IZ, Koblenzer Str. 17

TERMINE

17. November Mittwoch

Aufstehen gegen Rassismus in Heddernheim

Bei diesem Informations- und Diskussionsabend werden wir die Arbeit, Inhalte und Zielsetzungen des lokalen Aktionsbündnisses Aufstehen gegen Rassismus Rhein-Main / Frankfurt Nordwest vorstellen.

Wir wollen unsere antirassistische Arbeit in den Frankfurter Stadtteilen bekannter machen. Es soll genügend Raum und Zeit vorhanden sein, damit Anwesende auch ihre persönlichen Erfahrungen mit Rassismus ausdrücken können. Voranmeldung bei: karlheinz.agr.frankfurt@t-online.de oder Registrierung vor Ort.

18:00 Uhr, Begegnungszentrum Heddernheim, Ablarer Str. 3

Was will die PKK und warum ist sie verboten?

Siehe S.3.

18. November Donnerstag

Afghanistan: Bilanz und Perspektiven

Diskussion mit Dr. Matin Baraki - im Club und online. Die afghanische Republik wurde dadurch zerstört, dass fremde Mächte sich unter Missachtung des Völkerrechts in ihre inneren Angelegenheiten eingemischt haben. Sie haben u.a. Al-Qaida und den Islamischen Staat (IS) hervorgebracht. Die Folge davon war ein jahrzehntelanger Bürgerkrieg, US-Intervention und NATO-Krieg. Letzterer hat dann die Bedingungen dafür geschaffen, dass die Taliban heute wieder an die Macht gelangt sind. Wie werden die Taliban die afghanische Gesellschaft nunmehr organisieren? Anmeldung/Platzreservierung über das entsprechende Formular.

19:00 Uhr, Club Voltaire, Kl.Hochstr. 5

Das Museum neu denken!

Vortrag und Gespräch mit Inés de Castro, Direktorin des Lindenmuseums Stuttgart. Wie lässt sich koloniale Erbe zeitgemäß vermitteln, statt „Kulturen in einer Momentaufnahme ‚einzufrieren‘“? Wie können Museen eine „Mehrstimmigkeit in die Häuser bringen“, um die Vielfalt zeitgenössischer Perspektiven auf den Kolonialismus zu repräsentieren?

„Wir müssen mehr Fragen stellen und zeigen, dass sich der ‚westliche‘ europäische Blick von Sichtweisen aus den Herkunftsgesellschaften unterscheidet“, sagt Inés de Castro, Ethnologin und seit 2010 Direktorin des Linden-Museums Stuttgart – Staatliches Museum für Völkerkunde. Sie berichtet über ihr Engagement für ein Museum, das als Dialogplattform funktioniert, Einlass ab 18:15 Uhr. Streaming der Veranstaltung auf dem Youtube-Kanal von medico international.

19:00 Uhr, Osthafenforum, Lindleystr. 15

TERMINE

18. November Donnerstag

Filmpremiere: »Prozess Auschwitz Erinnern«

Der Frankfurter Auschwitz-Prozess zwang die ZeugInnen, sich dem Prozess des Erinnerns, des Berichts, der Befragung in öffentlicher Verhandlung auszusetzen. Wir nutzen die Protokolle des Prozesses, konzentrieren uns aber auf die unterschiedlichen Formen des Erinnerns: Erinnern als Rekonstruktion, fragmentierte und zerstörte Erinnerung, abgewehrte, verformte Erinnerung, Bilder ohne Sprache, scheiternder Sprechversuch. Szenisch werden Positionen im Prozess des Erinnerns, die der Opferzeugen und die der Täter, als unvereinbar gegenüber gestellt, es gibt keinen Dialog, es wird nicht die Form des Gerichtsprozesses gewählt. Theater Prozess. Inhaltliche Unterstützung: Kunst-Gesellschaft / LAGG, / Gegen Vergessen - für Demokratie e.V. / Gallus Theater. Förderung: Kulturstiftung Frankfurt / HMWK / Bürgerstiftung Citoyen / Holger Koppe-Stiftung. 8,- / 5,- €. Vorbestellung: www.gallustheater.de.

20:00 Uhr, Gallus Theater, Kleyerstr. 15

20. November Samstag

Stammtischkämpfer*innen Seminar für Frauen*

Werde Stammtischkämpfer*in - Workshop für Frauen* gegen rechte und rassistische Parolen.

Wir alle kennen das: Auf der Arbeit, im Sportverein, in der Familie oder auf der Straße fallen Sprüche, die uns die Sprache verschlagen. Später ärgern wir uns, hätten gerne den Mund aufgemacht.

Hier setzt das Stammtischkämpfer*innen Seminar an. Es soll Menschen in die Lage versetzen, die Schrecksekunde zu überwinden, Position zu beziehen und deutlich zu machen: Das nehmen wir nicht länger hin! Anmeldung und weitere Infos: evafrauenzentrum@frankfurt-evangelisch.de Die Veranstalter*innen behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, die der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen vertreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren. AgR. 10:00 bis 16:00 Uhr, Evangelisches Frauenzentrum EVA, Saalgarasse 15

21. November Sonntag

„Jeder Extremist ist Mist!?“

Siehe S.4.

Waldspaziergang durch den Teufelsbruch/Fechenheimer Wald

Siehe S.1.

Solidarische Quartiersentwicklung

Wie kann ein sozial-ökologisches Quartier rund um die Grüne Lunge von unten entstehen? Offener Workshoptag mit Gästen der Initiative „Neustart Tübingen“.

Die vielen Aktionen um die Grüne Lunge haben bewirkt, dass die Pläne zu den sogenannten Günthersburghöfen nicht umgesetzt werden. Jetzt werden die Karten neu gemischt – und wir wollen bestimmen!

Rund um die Grüne Lunge soll ein solidarisches, sozial-ökologisches Quartier für alle entstehen. Bisher gibt es in Frankfurt an vielen einzelnen Orten der Stadt offene, alternative Orte zum Wohnen, für Kultur und kleine Gewerbe. In diesem Workshop möchten wir uns der Frage widmen, wie ein ganzes Quartier von unten geplant und gemeinschaftlich entwickelt werden kann.

Wir haben die Initiative Neustart Tübingen eingeladen, um mit uns an dieser Frage zu arbeiten. Die Aktiven dort verhandeln

seit mehreren Jahren mit der Stadt, Rahmenbedingungen für einen real-utopischen Ort. Sie werden uns von ihren dortigen Erfahrungen berichten und mit uns diskutieren, wie wir diese auf den Frankfurt-Kontext übertragen können.

Lasst uns gemeinsam überlegen, wie wir den Weg zu einem solidarischen Quartier rund um die Grüne Lunge gehen, welche politischen Forderungen wir stellen und wie wir langfristig sicherstellen können, dass die Flächen gemeinschaftlich bespielt werden können. Neben diesem inhaltlichen Input wird es Zeit für Arbeitsphasen und Vernetzung geben, in denen wir gemeinsam unsere Ideen diskutieren. Stadt für Alle. Wir bedanken uns für die finanzielle Unterstützung bei der RLS Hessen. Anmeldung bei: abg_kampagne@riseup.net.

13. November Samstag, 10:30 bis 16:00 Uhr, Studierendenhaus, Raum K2

„Klimagerechtigkeit“

In der Veranstaltungsreihe soll sich mit verschiedenen Facetten der Forderung nach Klimagerechtigkeit beschäftigt und verstanden werden, was es praktisch heißt, dass die Klimakrise mit Rassismus, Kapitalismus und Patriarchat zusammenhängen.

Heutiges Thema: **Klasse und Klima**. Wie hängen Klimagerechtigkeit, Klassenverhältnisse und Klassismus zusammen? Was hat Klimagerechtigkeit mit Klasse zu tun? In diesem Workshop geben wir einen Einstieg ins Thema Klassismus. Anschließend beschäftigen wir uns damit, wo Kli-

mapolitik und Klimabewegung Klassenfragen (noch) nicht ausreichend mitdenken. Zum Schluss stellen wir Ansätze für eine anticlassistische Klimagerechtigkeits-Bewegung vor. Den Workshop leiten Noah Marschner und Judith Sander vom Bildungscollectiv „Bildung für utopischen Wandel“.

Veranstalter:innen: Fridays for Future Frankfurt am Main und Naturfreundejugend Hessen. Anmeldung unter >>Naturfreundejugend Hessen Veranstaltungen.

16. November 2021, 19:00 Uhr, online

„Jeder Extremist ist Mist!?“

Über den Kampfbegriff „Extremismus“ und wie man damit umgehen kann. Workshop mit Sebastian Zachrau

„Links“ und „Rechts“ werden im politischen Diskurs häufig als Spektrum verstanden. In diesem Bild gibt es dann logischerweise einen Punkt, bei dem sich die „gerade-so-Linken“ mit den „gerade-so-Rechten“ berühren: die sagemunwobene „Mitte“. Diese Mitte, die aus unerfindlichen Gründen seit 1945 vor allem das konservativ-bürgerliche Lager zu sein beansprucht, distanziert sich demonstrativ vom Nationalsozialismus (bzw. denen, die ihn wieder errichten wollen). Gleichzeitig bleibt man sich aber natürlich seinen antikomunistischen Wurzeln treu und verurteilt im gleichen Atemzug den linken „Extremismus“, der nicht nur den Anhänger Stalins und Maos, sondern auch Anarchist:innen und anderen Sozialist:innen gemacht wird.

Die Vorstellung, dass man es auch und gerade mit politischen Überzeugungen nicht zu weit treiben dürfe und eine „gol-

dene Mitte“ zu finden wäre, dient also sowohl der Eigenwerbung, als auch der Diskreditierung der Konkurrenz. Wäre die Extremismuskonzeption aber nur ein Wahlkampftrick der Konservativen, könnte man es hierbei belassen.

Sie bildet aber auch die Arbeitsgrundlage des „Verfassungsschutzes“. Wie es dazu kam, dass eine solche Agentur zu einem selbstverständlichen Teil des politischen Lebens in Deutschland wurde, wie die Extremismuskonzeption theoretisch funktioniert und wie man sich ihr praktisch entgegenstellt, wollen wir in unserem Tagesseminar erarbeiten. Der Workshop wurde im Januar 2021 im Rahmen der fzs-Aktionstage „never again!“ entwickelt.

Damit wir grob wissen, wie groß die Gruppe wird und wir euch im Vorhinein schon das Material zum Seminar zuschicken können, meldet euch bitte an unter hopo@asta-frankfurt.de.

21. November, Sonntag, 12:30 bis 18:00 Uhr, Studierendenhaus

TERMINE

21. November Sonntag

Hessen gab sich eine sozialistische Verfassung

75 Jahre Landesverfassung Hessen. Tagung mit Politik und Kultur.

Die Hessische Verfassung, die am 1. Dezember 1946 in Kraft getreten ist, ist kein verstaubtes Blatt Papier, sondern ein Staatsgrundsatz von ungeahnter Aktualität. Sie ist als älteste Landesverfassung nicht nur vor dem Grundgesetz durch eine Volksabstimmung in Kraft getreten, sondern sie enthält weitgehende soziale Rechte und ächtet den Krieg. Unsere hessische Verfassung ist geprägt von den Schrecken des Faschismus und des Weltkrieges. Sie atmet den Geist antifaschistisch-demokratischer Neuordnung.

Nach ihrem Leitgedanken ist es Aufgabe der Wirtschaft des Landes, dem Wohle der ganzen Bevölkerung und der Befriedigung ihres Bedarfs zu dienen. Dazu fordert sie auch, wirtschaftliche Macht zu beschränken und wichtige Teile der Wirtschaft in öffentliches Eigentum zu überführen. Auch deshalb titelte der Wiesbadener Kurier am 2. Dezember 1946: Hessen gab sich eine sozialistische Verfassung.

Auch wenn die Verfassung in der Sprache ihrer Zeit geschrieben wurde, insbesondere in der letzten Dekade erhebliche Veränderungen erfuhr und der Vorrang des Grundgesetzes vor den Landesverfassungen gilt, lädt ihr 75. Geburtstag dazu ein, gemeinsam zu diskutieren, wie Freiheit, Gerechtigkeit, Sozialismus, Demokratie und Frieden unter den Bedingungen und Herausforderungen des 21. Jahrhunderts realisiert werden können.

Darüber wollen wir in einem abwechslungsreichen Programm mit Politik und Kultur diskutieren - u.a. mit Peter Brand, Ines Schwertner, Janine Wissler, Willi van Ooyen, Jan Schalauske und vielen weiteren. Eine Veranstaltung der Fraktion DIE LINKE. im Hessischen Landtag und der Rosa-Luxemburg-Stiftung mit Unterstützung der Friedens- und Zukunftswerkstatt. Wir benötigen eine Voranmeldung (sowie einen 3G-Nachweis): Anmeldeformular oder Tel. 0611 36024955 oder j.schwarz@dielinke-wiesbaden.de.

11:00 bis 17:00 Uhr, DGB-Haus, Wilhelm-Leuschner-Str. 69/77

22. November Montag

Karl Liebknecht – ein Leben gegen den Krieg

Aus Anlass seines 150. Geburtstags. Mit Professor Dr. Georg Fülberth und Dr. Gert Meyer, Marburg.

Im August wäre Karl Liebknecht 150 Jahre alt geworden. Wie seine langjährige Kampfgefährtin Rosa Luxemburg war er ein Führer der deutschen Arbeiterbewegung, Mitbegründer der Kommunistischen

TERMINE

Partei Deutschlands und ein unerschrockener Kämpfer gegen den Krieg und das kapitalistische Gesellschaftssystem. Er war von 1912 bis 1916 Abgeordneter der Sozialdemokratischen Partei im Reichstag. Als solcher stimmte er im Dezember 2014 als einziger gegen die Bewilligung der Kriegskredite. Es folgte der Ausschluss aus der SPD-Fraktion und wenig später die Verurteilung wegen »Kriegsverrats« zu vier Jahren Zuchthaus.

Am 9. November 1918 rief er vom Berliner Schloss aus die »freie sozialistische Republik Deutschland« aus. Wenige Wochen später wurden er und Rosa Luxemburg von faschistischen Banden ermordet. Professor Dr. Georg Fülberth und Dr. Gert Meyer, beide aus Marburg, haben sich eingehend mit dem Wirken Karl Liebknechts befasst und werden zeigen, was er uns heute noch zu sagen hätte. Die Veranstaltung wird vom Autor und früheren FR-Redakteur Claus-Jürgen Göpfert moderiert.

Eine Kooperationsveranstaltung von Club Voltaire und RLS-Hessen. Anmeldung/Platzreservierung über das entsprechende Formular.

19:00 Uhr, Club Voltaire, Kl. Hochstr. 5

online Verschwörungsmythen und Antisemitismus

Themenabend mit Christian vom AgR Büro Berlin.

Verschwörungsmythen haben Hochkonjunktur. Wir hören sie immer häufiger - auch im näheren Umfeld. Es ist leicht, sie zu belächeln und als absurd abzutun. Doch ihre faktisch stattfindende Wirkung, Tragweite und Gefahr ist keinesfalls zu unterschätzen. Die AfD nutzt sie schon lange und rechtfertigt teilweise sogar ihre Politik mit ihnen. Auch die Attentäter von Christchurch, Halle und Hanau beriefen sich auf Verschwörungsmythen.

Wir freuen uns sehr darüber, dass wir Christian vom AgR Büro Berlin als Referenten für diesen Themenabend gewinnen konnten. Er will klar umrissen die Grundlagen und Eigenheiten von Verschwörungserzählungen aufzeigen, deren Beziehung zum Antisemitismus und anderen Elementen der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit. Sein Impulsvortrag beleuchtet nachvollziehbar ihr (potenziell) unheilvollvolles Zusammenwirken - und scheut auch keine beispielhafte Rückgriffe in die deutsche Geschichte. Anmeldung: agr-rheinmain@gmx.de. Aufstehen gegen Rassismus RheinMain.

20:00 bis 21:00 Uhr, online

23. bis 28. November

Remake. Frankfurter Frauen Film Tage 2021

Eine Veranstaltung der Kinothek Asta Nielsen. Die Kinothek setzt sich seit nahe-

TERMINE

zu zwanzig Jahren mit Filmpräsentationen, thematischen Programmen, Werkschauen, Retrospektiven für die Filmarbeit von Frauen ein und fördert die Auseinandersetzung mit den Geschlechterverhältnissen im Film. Mit dem Festival Remake fügt sich ein neues Veranstaltungsformat in die bisherige Arbeit: ein Programm, das von einem Themenschwerpunkt ausgeht und sich in einer Mischung aus Festival und Symposium entfaltet. „Remake“ verweist auf den Bezug zur Geschichte, wie er für die gesamte Arbeit der Kinothek prägend ist: Filme aus mehr als hundert Jahren entstehen neu in der Wahrnehmung von Zuschauerinnen und Zuschauern, wenn sie heute gezeigt werden. Programm und alle Infos auf remake-festival.de.

Pupille Kino, Mertonstr. 26-28

23. November Dienstag

Schwarz und Deutschsein – ein Widerspruch?

Eröffnung Biografisches Kabinett Theodor Wonja Michael.

Theodor Wonja Michael (1925-2019) wurde als Kind eines kamerunischen Vaters und einer preußischen Mutter in Berlin geboren. Während der NS-Zeit stand ihm ein feindseliges Deutschland gegenüber. Als Darsteller in NS-Propagandafilmen sollte er „den Primitiven“ mimen. Nach dem II. Weltkrieg verließ er Berlin und kam in das Displaced Persons Camp in Frankfurt Niederrad. Er lernte seine Frau kennen, gründete eine Familie und begann seine Karriere als Schauspieler. Ebenso arbeitete er als erster Schwarzer Deutscher im hohen Dienst des BND. Noch immer ist über das Leben Schwarzer Deutscher während der NS-Zeit wenig bekannt. Diese Ausstellung geht auf die Spurensuche deutscher Geschichte aus einer bisher kaum erwähnten Schwarzen Perspektive. Anmeldung an der Kasse / Tel. 069 212-35154 / Mail: besucherservice@historisches-museum-frankfurt.de.

18:00 Uhr, Historisches Museum Frankfurt, Saalhof 1

Nach der Pandemie: Kapitalismus abschaffen oder Weiterwirtschaften wie bisher?

DienstagSalon - Der Debattierklub in Frankfurt. Langweilen Talkshows Sie? Sagten Sie gerne einmal öffentlich, was Sie zu gesellschaftlichen Themen denken? Haben Sie Lust an Debatten, bei denen auch mal polemisiert werden darf? Dann kommen Sie zum DienstagSalon in St. Sebastian! Menschen, die etwas zu sagen haben, geben einen Impuls, und danach dürfen Sie weiterdiskutieren.

19:00 bis 21:15 Uhr, Pfarrhaus von Sankt Sebastian, Ernst-Kahn-Str. 47

Frankfurter Info 23 / 2021, 13. November 2021

Herausgeber: Leben und Arbeiten im Gallus und Griesheim (LAGG) e.V.

Das Frankfurter Info erscheint vierzehntäglich.

Jahresabonnement: 28,50,- Euro inkl. Porto

LAGG, IBAN: DE28 5019 0000 4302 1745 69

Frankfurter Volksbank, Verwendungszweck: Frankfurter Info

Druck und Versand: druckwerkstatt Rödelsheim

Redaktions- und Bezugsadresse:

eMail: redaktion@frankfurter-info.org

Info-Telefon: Ulla Diekmann 069 - 26 91 06 08

Termine, Meldungen und Artikel bitte an die Redaktionsadresse.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 11. November 2021

Verantwortliche Redakteurin: U. Diekmann

Frankfurter Info online: www.frankfurter-info.org

TERMINE

23. November Dienstag

online Der Balkon – Wehrmachtsverbrechen in Griechenland

Filmvorführung und Filmgespräch mit Hilde Schramm und Barbara Englert. Lyngiades, ein Dorf in Nord-Griechenland, wird wegen seiner wunderbaren Aussicht der „Balkon“ genannt. Doch die Idylle war Schauplatz eines Massakers, das hierzulande noch kaum bekannt ist. Am 3. Oktober 1943 ermordeten die deutschen Besatzer zweiundachtzig Dorfbewohner, überwiegend Kinder und alte Leute, und zerstörten fast alle Häuser.

Der Regisseur des Films stammt aus Lyngiades. Die Hintergründe des Verbrechens recherchierte vor drei Jahrzehnten der Rechtshistoriker Christoph Schminck-Gustavus (vgl. sein Buch „Der Feuerrauch“). Jetzt führt er durch den Film. In diesem hören die Nachgeborenen, oft erstmalig, Erinnerungen von Überlebenden. Es sind Dokumente der Trauer vor dem Hintergrund eines kollektiven Traumas. Und es sind Einblicke in die unterlassene Aufarbeitung in Deutschland und in die verweigerte Wiedergutmachung. Online-Zugang für den Film und für das Filmgespräch erhalten Sie mit der Anmeldung: <https://www.boell-hessen.de/der-balkon-wehrmachtsverbrechen-in-griechenland/>
19:00 Uhr, Youtube

online Machtverschiebungen im Weltsystem

Der Aufstieg Chinas und die große Krise. Dazu werden uns Stefan Schmalz und Philipp Köncke einen Überblick verschaffen und mit uns diskutieren. Mit einem beispiellosen ökonomischen Wachstum in den letzten 30 Jahren hat sich die VR China von einem unterentwickelten Agrarland zu einer Weltmacht entwickelt. Japan wurde als zweitgrößte Wirtschaftsmacht abgelöst und Deutschland der Titel des Exportweltmeisters abgenommen.

Damit verändert der Aufstieg des Reichs der Mitte maßgeblich die globalen Strukturen und Machtverhältnisse. Das kapitalistische Weltsystem durchlebt gerade den Beginn eines gewaltigen Umbruchs. Wohin das führen wird und ob China am Ende als neuer Hegemon den USA die Rolle der Nummer 1 in der Welt streitig machen kann, scheint derzeit offen.

Mindestens genauso spannend erscheint uns die Frage, ob China auf diesem Wege eine kapitalistische Gesellschaft wird oder ob aus seiner Entwicklung Hoffnungen für die Menschheit auf eine humane Perspektive jenseits des ausschließlichen Profitinteresses erwachsen. Und schließlich bleibt die Frage, ob diese Entwicklungen, in welcher Richtung auch immer, sich auf friedliche oder konfliktvolle Weise durchsetzen werden.

Dr. Stefan Schmalz und Philipp Köncke arbeiten im Rahmen des Max-Weber-Kollegs an einem Projekt, dessen Ziel es ist, die Eigentumskonflikte zu analysieren, die aus chinesischen Direktinvestitionen in Deutschland und der EU resultieren. Anmeldung unter: info@rlc-vogelsberg.de. 19:30 bis 21:30 Uhr, auf Zoom

24. November Mittwoch

»... zu jüdischer Stimmungsmache mißbraucht«

Die Nationalsozialisten und der Kampf um die Theater in der Weimarer Republik 1919–1933. Vortrag von Dr. Jörg Osterloh - in Präsenz und online.

Die Theater waren Orte heftiger Auseinandersetzungen um die kulturelle und moralische Deutungshoheit in der Weimarer Republik. Mit ihren fortwährenden aggressiven, lautstarken und oft auch gewalttätigen Attacken auf ihnen missliebige Stücke und Personen hatten die Nationalsozialisten zunehmend Erfolg. Der Völkische Beobachter stellte im Februar 1932 fest: »Auch auf dem Gebiete des Theaters haben wir ja jetzt die Macht übernommen.« Diese Entwicklung zeichnet der Vortrag von Jörg Osterloh nach. Anmeldung bis zum 22. November mit dem Betreff »24. November 2021« an: [anmeldung\(at\)fritz-bauer-institut.de](mailto:anmeldung(at)fritz-bauer-institut.de). Zutritt ab 18:00 Uhr mit 2-G-Nachweis und der Zutrittsbescheinigung, die nach der Anmeldung zugeschickt wird.

18:15 Uhr, Goethe-Universität, Campus Westend

Das Haus der Gestapo

Geschichte der Lindenstraße 27. Buchvorstellung. Die Autorin, Historikerin und Soziologin Andrea C. Hansert erzählt die Geschichte der Lindenstraße 27, die heute wieder der Cronstetten-Stiftung gehört. Das Palais aus der Lindenstraße wurde 1941 Zentrale der Frankfurter Gestapo. Die Hauptaufgaben der Geheimen Staatspolizei waren die Vorbereitung und Aus-

führung von Deportationen der Frankfurter Jüdinnen und Juden, die Überwachung von Zwangsarbeitenden sowie die Verfolgung von Regimegegnern. Im Haus waren 140 Bedienstete der Gestapo und der Keller wurde in drei Haftzellen umgewandelt. Unmittelbar vor Kriegsende verbrannte das Führungspersonal über hunderttausend Akten. Ohne Anklagematerial konnten die Gerichte die Mitglieder der Gestapo nie rechtlich für ihre Gewalttaten zur Verantwortung ziehen. 4 €/2 € (3G + Maske), Anmeldung an der Kasse / Tel. 069 212-35154 / Mail: besucherservice@historisches-museum-frankfurt.de.

18:00 Uhr, Historisches Museum, Leopold-Sonnemann-Saal Saalhof 1

Wie (un)demokratisch ist die Polizei?

Siehe S.1.

25. November Donnerstag

Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen* und Mädchen* *Siehe S. 3.*

online Das digitale Versorgung-Gesetz (DVG)

Oder: Wie gelingt Innovation unter dem Schutz der Privatsphäre? Mit Prof. Dr. Dominique Schröder. Medizinische Daten sollen zukünftig für Forschungszwecke leichter zugänglich gemacht werden. Dies war eines der Ziele des Digitale-Versorgung-Gesetzes (DVG), welches im Dezember 2019 in Kraft getreten ist. Doch inwiefern lassen sich diese Ziele mit dem Recht auf Privatsphäre in Einklang bringen?

In seinem Vortrag wird Prof. Dr. Dominique Schröder technische Möglichkeiten zur De-Anonymisierung am Beispiel der Datenspende-App des Robert-Koch-Instituts vorstellen. Außerdem wird er zeigen, dass diese innovative und komplexe Funktion unter der Wahrung der Privatsphäre realisiert werden kann. Veranstalter: Verein Patientenrechte und Datenschutz, dieDatenschützer Rhein Main, Patientendatenschützer Rhein-Main, Club Voltaire. 19:00 Uhr, online

26. November Freitag

Demo: Keine Stadt ohne Uns!

Siehe S.1.

Die Zugangsdaten für die Online-Veranstaltungen sind zu finden auf: www.frankfurter-info.org.